

nienand zu sich gelassen / auff daß sie sich vnd ihren Vatter desto eher widerumb möchte auffbringen.

Vnd laß mich bedüncken / daß dieses die Ursach gewesen / vmb welcher willen Solon, der berühmte Mann / so den Athenienfern ihre Gesez gegeben / vnd von dem Oraculo Apollinis vnter die sieben weisesten / so in Griechenland gewesen / gezehlet worden / der Göttin Veneri, wie Menander vnd Philemon bezeugen / einen stattlichen vnd köstlichen Tempel auffgerichtet / vnd Templum Veneris Pandemæ genennet / welcher solchen gemeinen Weibern eingegeben. Veneben welchen er / wie Nicander Colophonius meldet / noch andere gemeine Hurenhäuser auffgerichtet / vnd den Huren viel Freyheiten vnd Immuniteten zugelassen / vnd also seinem Namen / so sonst in der ganzen Welt hochehrlich gehalten worden / einen häßlichen Schandfleck angehencket. Darauff dann auch die Ephesier / wie Eualthes bezeuget / der Veneri Amicæ einen gleichen Tempel auffgerichtet / darinnen alle Huren auff den zwen vnd zwanzigsten Tag Apriils zusammen kommen / vnd gemeldter vnzüchtigen Göttin / ihre Dpffer gethan / Rauchwerck angezündet / vnd deroselbigen Bild allerhand Kränze von Rosen vnd wolriechenden Kräutern / sonderlich aber von Ränken / auffgesetzt.

Es schreibt auch Alexius Poeta lib. 2. de rebus Samiis, daß die Huren / so dem Pericli vnd seinem Heer / in Belägerung der Statt Sami, nach welcher auch die Insel genennet / nachgefolget / so viel in derselbigē Zeit erobert vnd verdienet / daß sie von demselbigen Belt eine Contribution gemacht / vnd der Göttin Veneri einen herrlichen Tempel darvon dediciret vnd auffgerichtet haben. Veneben dem schreibet auch Clemens Heracleotes in sei-

nem Pindaro, daß die Huren in Griechenland in solchem Respect gewesen / daß die Corinthier ein sonderlich Gesez gemacht / man solle in hohen / schwehren vnd wichtigen Sachen allezeit die Göttin Venerem ersuchen / vnd sie vmb Beförderung derselbigen bitten / welches dann auch durch solche gemeine Weiber oder Huren / geschehen solte / durch welche alle Dpffer / vnd das Gebet für die Wolfahrt des ganzen Griechenlands geschehen solten. Wie dann nach dem Zeugnuß Theopompi, als sie vermercket / daß sich Xerxes mit solcher Macht vnd Gewalt wider sie armirte / sie den Huren befohlen / daß sie in allen der Veneri auffgerichteten Tempeln / vmb Abwendung des vorstehenden Unglücks bitten solten. Darvon dann der Poet Simonides dieses Epigramma gemacht:

*Haec statuere super Graiorum orare salute,
Felicem Venerem, pro laribus patriæ,
Non etenim arciferis voluit Venus aurea Persis,
Artem Graiorum prodere, quam populant.*

Das ist:

Die Huren sich nicht verdriessen lahn /
Fürs Vatterland zuruffen an /
Venerem ihre Göttin mildt /
Welch' auch so steiff bey ihnen hält /
Daß die Perser mit ihrer Macht /
Aus Græcia wurden verjagt.

Also hielt es auch Xenophon Corinthius für eine sonderliche Andacht / daß er / als er auff das Certamen Olympicum gereyset / ein Gelübde gethan / wann er allda Ehr einlegete / vnd als ein Vberwinder gekrönet widerumb zu Hauß käme / so wolte er einen ganzen hauffen Huren mit sich führen / welche der Göttin Veneri nach ihrer Art / fleissig vnd vnderthänig dienen solten. So schewet sich auch Pindarus Thebanus nit / denselbigen vmb dieses stattlichen Wercks willen öffentlich zurühmen / mit nachfolgenden Versen:

Qqqq 3

O Cy-